

Zeugenaufruf zu einem Unfall

GAILINGEN Mit dem rechten Aussenspiegel hat ein unbekannter Autofahrer am Mittwoch gegen 18.15 Uhr einen 13-jährigen Radfahrer erfasst, der auf der L202 von Büsingen in Richtung Gailingen unterwegs war. Das mit einer gelben Warnweste bekleidete Kind, an dessen Fahrrad die Beleuchtung in Betrieb war, stürzte auf die Fahrbahn und zog sich dabei Verletzungen zu. Ohne sich um das verletzte Kind zu kümmern, fuhr der unbekannte Autofahrer in Richtung Gailingen davon. An seinem Fahrzeug, bei dem es sich um einen kleinen dunklen Fiat handeln könnte, wurde der rechte Aussenspiegel durch den Aufprall abgerissen und blieb an der Unfallstelle zurück.

Zeugen, die Hinweise auf den beschädigten PKW oder sonstige sachdienliche Hinweise geben können, werden gebeten, sich bei der Polizei Singen, Tel. +49 7731 888 0, zu melden. (r.)

Auftritt als TG-Botschafter

MAMMERN Am Neujahrsempfang in der Schweizer Botschaft in Berlin wurde erstmals ein musikalischer Akt geboten. Die Wahl war auf den Musiker David Lang gefallen. Rund 150 Personen lauschten dem Auftritt des «singenden Poeten» am Flügel, wie die «Thurgauer Zeitung» schreibt. Lang wird anlässlich seiner Tournee auch im März auf der Schwanen-Bühne auftreten. (r.)

Vortrag mit Adrian Knoepfli

BERLINGEN Am Mittwoch, 1. Februar, spricht der Wirtschaftshistoriker und Mitautor der Steiner Stadtgeschichte, Adrian Koepfli, im Rahmen des Vortragszyklus «Die Mythen der Schweiz» an der Akademie in Berlingen zum Thema «Pioniergeist, Präzision, Perfektion – den Schweizern angeboren?».

Der öffentliche Vortrag mit Diskussion findet um 14.20 Uhr im Tagungszentrum Kronenhof statt. Anmeldung unter Tel. 052 723 37 05 oder info@akademie-berlingen.ch. Ein Detailprogramm gibt es unter www.akademie-berlingen.ch. (r.)

300 000 Franken Steuerausfälle pro Jahr in Stein am Rhein

Auf Einladung der Steiner SP wurde im Windler-Saal über eine eidgenössische Abstimmungsvorlage informiert und auch diskutiert. **Hans-Jürgen Weber**

STEIN AM RHEIN Gut 20 interessierte Besucherinnen und Besucher konnte SP-Vorstandsmitglied Christof Brassel am Mittwochabend im Windler-Saal begrüßen und ihnen die Referenten des Abends vorstellen. Zunächst erteilte er Nationalrätin Martina Munz aus Hallau das Wort.

Einleitend wies sie darauf hin, dass die Schweiz mit der Unternehmenssteuerreform III den Beschlüssen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) folge, ausländische und einheimische Unternehmen in gleicher Weise zu besteuern, was konkret heisse, die Steuersätze für Töchter ausländischer Muttergesellschaften denen der schweizerischen Firmen gleichzustellen. Betroffen seien davon vor allem Holding- und Verwaltungsgesellschaften sowie Patent- und Lizenzboxen, deren Wertschöpfung nicht in der Schweiz, sondern in anderen Ländern geschehe.

Das Vorgehen der Gesetzgeber, die Steuersätze für Schweizer Unternehmen zu senken und die der ausländischen Firmen auf diesen erhöhten Steuersatz anzuheben, solle erreichen, die allenfalls

sich einstellenden Abwanderungsgelüste der ausländischen Firmen zu bremsen und ihnen im Steuersektor Planungssicherheit zu schaffen. Die Absichten sind zu loben, der eingeschlagene Weg ist aber voller Unsicherheiten und Spekulation. Die geringsten Unsicherheiten betreffen die Steuerausfälle bei einheimischen Unternehmen.

Reine Spekulation sind das Verbleiben und das zukünftige Investieren ausländischer Unternehmen nach Eintritt der Steuererhöhung in der Schweiz. In Zürich, Basel, Bern und Biel tragen die Steuern ausländischer Holdings und Patentboxen einen grossen Teil der Steuereinnahmen; für die mobileren dieser Gesellschaften ist das Sitzverlegen in ein anderes Steuerparadies eine naheliegende Möglichkeit.

Leistungsfähigkeit erhalten

Elf Kantone haben die Folgen der USR III kalkuliert und kommen in der Summe auf Steuerausfälle in der Grössenordnung von 3 Milliarden Franken pro Jahr; 19 Kantone planen bereits Sparmassnahmen, die vor allem Sozialleistungen und das Bildungswesen betreffen; zu

diesen Kantonen zählt auch der Kanton Schaffhausen, der Steuerausfälle in der Grössenordnung von 10 Millionen verkraften muss, was gut 4 Prozent aller Steuereinnahmen ausmacht.

Dabei werden die KMU von der Steuersenkung kaum oder nur sektoriell profitieren, denn nur etwa 25 Prozent der KMU zahlen überhaupt Gewinnsteuer. Den Patent- und Lizenzboxen dagegen werden durch die Steuergesetze zahlreiche Schlupflöcher zur Steuervermeidung geschaffen, und so ist das Erhöhen der Steuerabgaben höchst spekulativ. Die vorhersehbare Lücke beim Steueraufkommen wird also durch Leistungsabbau oder Steuererhöhung zu schliessen sein, wie schon bei den USR von 1998 und 2007.

Rote Zahlen in Stein am Rhein

Ueli Böhni, bis Ende 2016 Stadtrat und in Finanzfragen auf Kantonsebene engagiert, ging in seinem Referat von rund 300 000 Franken Steuerausfällen pro Jahr aus, wies auf die angespannte Situation der Stadtfinanzen hin und sah kurzfristig auch keine Möglichkeit, diese Ausfälle ohne Steuerhöhung zu kompensieren. Die Diskussion war lebhaft und von konkreten Fragen dominiert; einem aufdringlichen Befürworter der USR III wurde zwar keine Gelegenheit gegeben, ein Referat zu halten, aber seine ständigen Einmischungen störten das Entstehen klarer Vorstellungen von den Folgen eines Abstimmungserfolges der USR III. Da ging die klare Aussage von Martina Munz fast unter, die empfahl, die USR III abzulehnen und eine verständlichere, durch Fakten gesicherte neue Vorlage zu erzwingen. Christof Brassel dankte Referenten und Gästen für Besuch und Diskussion; den Referenten übergab er dazu Erzeugnisse des heimischen Weinbaus.



Nationalrätin Martina Munz (links) und Altstadtrat Ueli Böhni beantworten an der Veranstaltung auch Fragen aus dem Publikum. Bild H. J. Weber

Zum Beitrag «Offizielles Steiner Wappen»

STEIN AM RHEIN Stadtarchivar Roman Sigg teilt mit, dass die abgebildete Fahne im Beitrag «Offizielles Steiner Wappen seit 2003» von Christian Birchmeier («Steiner Anzeiger», 24. 1.) nicht das Julius-

banner von 1512, sondern das alte Banner aus der Zeit Mitte bis Ende 15. Jh. zeigt. Das Juliusbanner sieht etwas anders aus und ist auch etwas beschädigt. Es hängt oben im Rathaus Museum. (r.)

■ SCHLUSSPUNKT

Das folgende treffende Zitat zielt die aktuelle Ausgabe der Hemshofer Gemeinde-Info: «Der Winter hat uns fest im Griff. Aber weit oben fliegen unsere Träume der Wärme entgegen.» (r.)